

STADT SEESEN



STÄDTISCHE KINDERTAGESSTÄTTE „AM SCHULPLATZ“

Sexualpädagogisches Konzept



Stand: April 2024

Kindertagesstätte Am Schulplatz

Am Schulplatz 4

38723 Seesen

05381/48694

kita.amschulplatz@seesen.de

1. Einleitung
2. Aspekte kindlicher Sexualentwicklung
3. Geschlechter-bewusstes Arbeiten
4. Nähe und Distanz
5. Körpererkundungsspiele und ihre Regeln
6. Elternarbeit
7. Sexualpädagogische Materialien

Das folgende sexualpädagogische Konzept ist als Ergänzung unseres Schutzkonzepts zu verstehen.

„Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis und äußert sich von Geburt an. In der Kindheit werden die Grundlagen der Geschlechtsidentität, des Körperempfindens sowie der Bindungs- und Beziehungsfähigkeit gelegt, die wichtig für die spätere Sexualität sind.“ (aus BZgA, 2017: Kindergartenbox „Entdecken, schauen, fühlen!“ Fachtexte, S.4)

Zunächst sind die Sexualerziehung und der Schutz vor Missbrauch Aufgabe der Eltern. Ergänzend sind in der Kita die pädagogischen Fachkräfte dann dafür verantwortlich, dass die Kinder einen Ort haben, an dem sie Beziehungen und Freundschaften erleben können, Nähe und Distanz und Konfliktlösungen üben und Gefühle austauschen können.

Damit dieser wichtige Bildungsauftrag erfüllt werden kann, bedarf es einer Sicherheit der Fachkräfte und eine gemeinsame Haltung in Bezug auf die sexualpädagogische Bildung in der Einrichtung.

Sexualerziehung ist ein Bestandteil unseres Bildungsauftrages, dient der Gesundheitsförderung und der Förderung des Kindeswohls. „Sexualerziehung unter Einbeziehung des Körpers, der Sprache und aller Sinne, ist die beste Förderung von Lebenskompetenz. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit, sprachfähig zu sein für die unterschiedlichsten sexuellen Themen und die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und unterschiedlicher Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne trägt nicht nur zur Identitätsbildung und zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei, sondern schützt Mädchen und Jungen eher vor sexuellen Grenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und sexuellem Missbrauch“ (Christa Wanzeck-Siefert in BZgA, 1997: Forum Sexualaufklärung – Missbrauch).

Die Kinder sollen lernen, die Körper- und Schamgrenzen anderer zu achten und sich gegenüber anderen abgrenzen zu können.

2. Aspekte kindlicher Sexualentwicklung

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich sehr von der Sexualität bei Erwachsenen. Schon Babys und Kleinkinder empfinden Lust am körperlichen Wohlgefühl. Das erleben sie dann mit allen Sinnen. Dabei ist es ihr Ziel, dieses Körpergefühl immer wieder zu erleben und es gehört zu einer normalen kindlichen Entwicklung dazu.

Die psychosexuelle Entwicklung bei Kindern beginnt schon vor der Geburt. Schon im Mutterleib können sich sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen erste Merkmale der sexuellen Entwicklung zeigen.

Im ersten Lebensjahr ist der Tast- und Fühlsinn der Haut sehr ausgeprägt und Berührungen werden als lustvoll erlebt.

Im zweiten Lebensjahr entwickelt sich das Interesse an den eigenen Genitalien und auch an denen bei anderen. Die Selbstbestimmung beginnt. Jetzt nehmen die Kinder auch den Harn- und Kotdrang wahr.

Im 3. Lebensjahr erkunden die Kinder ihren Körper und den Körper der anderen Kinder. Dabei vergleichen sie sich und lernen die unterschiedlichen Geschlechtsmerkmale. Mit Stolz betrachten sie auch ihre Körperausscheidungen.

Im 4. Lebensjahr ist es für sie möglich, den Schließmuskel zu kontrollieren. Mit Beginn inniger Freundschaften, eventuell auch des ersten Verliebtseins, entwickelt sich auch ein erstes Gefühl von Scham.

Im 5. Lebensjahr probieren sie verschiedene (Geschlechter)rollen und nutzen dabei unterschiedliche Kleidungsstücke zum Verkleiden. Ihre eigene Geschlechter-zugehörigkeit wird häufig mit der Ablehnung des anderen Geschlechts verknüpft. Sprachlich benutzen die Kinder Begriffe, die mit Sexualität zu tun haben, um damit zu provozieren.

Im 6. Lebensjahr können die Kinder schon die Zusammenhänge zwischen der Entstehung eines Kindes und der Schwangerschaft verstehen.

3. Geschlechter-bewusstes Arbeiten

„Geschlechterbewusste Pädagogik ist der Oberbegriff für einen reflektierten Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der pädagogischen Fachkräfte und der Einrichtung.“

(www.Nifbe.de, Themensammlung)

Die Entwicklung der Geschlechtsidentität der Kinder wird durch Geschlechter-symbole und Geschlechterstereotypen beeinflusst. Wir finden sie in gesellschaftlichen Strukturen und Organisationen. Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, die Kindern zu unterstützen, um sich spielerisch auszuprobieren, sich auszudrücken, sich individuell und vielfältig in der Rolle ihres Geschlechts zu entwickeln.

Um eine geschlechterbewusste/genderbewusste Pädagogik in der Einrichtung zu integrieren, benötigen pädagogische Fachkräfte die Fähigkeit Handlungskonzepte und Methoden zu entwickeln, bei denen die Kinder vorurteilsbewusst und geschlechterreflektiert wahrgenommen werden.

Zum Geschlechter-Bewussten Arbeiten gehören die verschiedenen Geschlechter und die richtige Benennung der Genitalien.

In der Praxis lassen sich verschiedene Beispiele und Situationen umsetzen:

- Sprachliche Begleitung beim Wickeln mit Benennung der Genitalien
- Vorurteilsfreies Arbeiten, indem wir Kinder nicht in Rollen stecken und stereotypisches Denken (Jungen spielen nur mit Autos, Mädchen nur mit Puppen) vermitteln
- Beantworten von Fragen der Kinder zu ihrem Körper und dessen Funktion

Eine sexualfreundliche Pädagogik dient der Begleitung der Kinder in ihrer psycho-sexuellen Entwicklung – auch ganz ohne Prävention hat sie ihre Bedeutsamkeit, denn Kinder brauchen freundliche, kompetente, unaufgeregte und zugewandte Antworten auf ihre Fragen.

4. Nähe und Distanz

Der Mensch braucht beide Pole: ohne Nähe keine Distanz, ohne Distanz keine Nähe. Nähe und Distanz sind Körpererfahrungen.

Nähe kann zu Geborgenheit und Vertrauen, aber auch zu Einengung und Beschränkung führen. Distanz kann Freiraum und Eigenständigkeit geben, aber auch Desinteresse, Unachtsamkeit und Haltlosigkeit vermitteln.

Die Körpersignale bei Kindern können bei Wunsch nach Nähe durch die Augen, diese richten sich auf eine Person oder einen Gegenstand mit Beibehaltung des Blickkontakts oder durch die Körperhaltung, die sich öffnet, der Schritt der nach vorne geht, beobachtet werden.

Der Wunsch nach Distanz äußert sich durch die Augen, die sich bewegen als suchen sie einen Fluchtweg, die Körperhaltung verkrampft sich, die Muskeln spannen sich an und die Arme werden vor den Körper geschoben.

Bei der Interpretation der Körpersignale sollten aber auch immer kulturelle Unterschiede beachtet werden.

Folgende Verhaltensregeln gelten:

- Um Erlaubnis fragen
- Sanftes Annähern
- Vorsichtiges Ausprobieren
- Geduldig sein, immer wieder einen kleinen Schritt wagen
- Angebot zurückziehen, wenn es unpassend ist
- Präsent bleiben
- Kosenamen werden nicht verwendet
- Bei Toilettengang wird nur Hilfe gegeben, wenn sie nötig ist und vom Kind erfragt wird
- Beim Wickeln benötigen die Kinder einen gewissen Schutzraum

- (z.B. Sichtschutz)
- In der Schlafsituation ist es in Ordnung die Hand der Kinder zu halten, den Kopf zu streicheln oder sie in den Arm zu nehmen, wenn es benötigt und vom Kind gewünscht wird
- Wir küssen keine Kinder und lassen uns auch von ihnen nicht küssen- ggf. entsprechend darauf hinweisen
- Brüste und Genitalbereich des Personals werden nicht angefasst

Zur Selbstreflektion stellen wir uns regelmäßig die Fragen:

- Welche Atmosphäre brauche ich, um mich wohl zu fühlen
- Was brauchen die Kinder
- Wie sicher bin ich selber mit Nähe und Distanz
- Kenne ich meine Bedürfnisse
- Was suche ich im Kontakt mit Kindern
- Kenne ich meine Grenzen
- Kenne ich meine Körpersignale

Nähe, die bedürfnisgerecht ist, passt sich den Signalen der Kinder an.

5. Kindliche Körpererkundung und ihre Regeln

Das Spiel gilt als Motor für alle Entwicklungsbereiche.

Rollenspiele ermöglichen den Kindern gemeinsam auf Körpererkundungsreise zu gehen sowie die medialen Einflüsse spielerisch zu verarbeiten. Dies beginnt ab dem 4. Lebensjahr.

Rollenspiele sind für die Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen wichtig.

Sie sind Bestandteile der kindlichen Entwicklung, um selbstbestimmt den Körper kennenzulernen und ihre Neugier zu befriedigen.

Aus kindlicher Sicht dienen Rollenspiele zum Aufbau sozialer Beziehungen. Sie treten in erster Linie mit anderen Kindern in Beziehung, schließen Freundschaften und erproben unterschiedliche Identitäten. Die Kinder tauchen gerne in verschiedene Rollen ein. Bei uns ist es möglich, dass Jungen und Mädchen in unterschiedliche Rollen schlüpfen und sich auch dementsprechend verkleiden können. Im Rollenspiel haben die Kinder die freie Möglichkeit, nicht geschlechtsspezifische Personen zu verkörpern und diese auszuleben.

Die Regeln für Rollenspiele sind, dass jedes Kind für sich selbst bestimmt, genauso mit wem es spielt, aber es nie über ein anderes Kind bestimmt. Die Grenzen aller beteiligten Kinder werden geachtet und ein Nein oder ein Stopp heißt, dass sofort aufgehört wird. Die Kinder können jederzeit das Spiel verlassen. Es gilt, Hilfe holen ist wichtig und richtig! Die Regeln sollen den Kindern helfen, ihre sozial-gesellschaftlichen und eigenen Grenzen zu finden und einzuhalten.

„Es kann Bestandteil einer gesunden, psychosexuellen Entwicklung sein.“ Dies ist eine wichtige Aussage vom Sozialwissenschaftler Maywald.

Zur kindlichen Körpererkundung gehört auch die Selbststimulierung. Die Kinder fühlen sich ihrem Körper dabei sehr nah und verspüren ein angenehmes Gefühl.

Wenn ein Kind in der Einrichtung das Bedürfnis hat, sich selbst zu stimulieren, ist es uns wichtig, dass sich die anderen Kinder nicht gestört fühlen. Wir bieten dem Kind eine Rückzugsmöglichkeit.

Grenzen werden zusammen mit dem Kind erarbeitet. Fragen des Kindes oder der anderen Kinder hierzu werden aufgegriffen und im direkten Austausch geklärt.

Wir gehen auf sie als Eltern zu und teilen Ihnen zunächst das Bedürfnis des Kindes mit. Wenn es ihrerseits noch weitere Fragen gibt, wird ein Termin für ein Elterngespräch vereinbart.

In unserer Einrichtung ist der Toilettengang und auch das Wickeln ein sehr intimer Vorgang. Jeder unserer Waschräume ist blickdicht, d.h. von außen nicht einsehbar und der Wickelbereich steht so im Raum, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt ist. Die Begleitung für das Wickeln führt ausschließlich das vertraute Fachpersonal durch. Wenn Kinder nur von bestimmten Erzieherinnen gewickelt werden möchten akzeptieren wir das.

Es wird beim Wickeln darauf geachtet, dass sich im Waschraum keine fremden Personen wie z.B. andere Eltern befinden. Dies gilt besonders im Kindergartenbereich.

Die Toiletten werden von den Kindern allein genutzt. Die Toilettentüren sind mit Ampelzeichen rot – grün versehen, so signalisiert es allen ob die Toilette gerade frei oder besetzt ist. Wenn Kinder sich umziehen wollen oder umgezogen werden müssen, tun sie dies ebenfalls in einer Toilettenkabine damit die Intimsphäre gewahrt wird. Wenn Kinder Hilfe oder Unterstützung benötigen, bekommen sie diese durch das Fachpersonal und der gewünschten Bezugsperson.

In der gesamten Einrichtung, d.h. sowohl auf dem Außengelände als auch im Innenbereich laufen bzw. halten sich die Kinder nicht nackt auf. Bei der Beschäftigung im Bereich der Bewegungserziehung, der Körperwahrnehmung oder im Umgang mit Wasser tragen die Kinder Unterwäsche oder Windeln, so dass der Intimbereich bedeckt ist.

6. Elternarbeit

Für eine gesunde sexuelle Entwicklung von Kindern ist die innere Haltung von Erwachsenen zum Umgang mit Sexualität von großer Bedeutung. Darum ist es uns ein großes Anliegen, Sie als Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren und in Zusammenarbeit mit Ihnen einer Tabuisierung des Themas entgegenzuwirken.

Wir sehen Sexualerziehung als eine Möglichkeit der Prävention, um Kinder vor zukünftigen Übergriffen zu schützen. Dabei lernen die Kinder durch Regeln und Vielfalt ein eigenes Körperbewusstsein zu entwickeln, die eigenen Gefühle zu erkunden und Grenzen aufzustellen. Die sexuelle Bildung der Kinder ist ein

ganzheitlicher Lernprozess, bei dem die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen und ist nicht mit Aufklärungsunterricht zu verwechseln. Außerdem möchten wir auf den Unterschied zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität hinweisen, da dieser oft nicht bekannt ist und zu Unsicherheiten führen kann. Durch Offenheit und Transparenz möchten wir Ihnen unsere Regeln und Vorgehensweisen in der KiTa näherbringen.

Uns ist bewusst, dass in unserer Einrichtung viele Kulturen und Religionen zusammenkommen, die verschieden mit diesem Thema umgehen und sich einige Unsicherheiten und Bedenken ergeben können. Daher ist es uns wichtig, Ihnen die Berührungsängste im Umgang mit kindlicher Sexualität zu nehmen und Sie dazu zu ermutigen mit Ihrem Kind offen damit umzugehen. Dafür stehen wir Ihnen als pädagogische Fachkräfte bei Fragen und Anregungen immer zur Seite und begrüßen einen regelmäßigen Austausch. Dies kann in Form von Tür- und Angelgesprächen oder im Rahmen der Entwicklungsgespräche erfolgen. Dabei nehmen wir Ihre Sorgen und Ängste zum Thema ernst und möchten darauf hinweisen, dass unsere Erziehungspartnerschaft auf gegenseitigem Vertrauen besteht und unsere Gespräche selbstverständlich der Schweigepflicht unterliegen.

7. Sexualpädagogische Materialien

Hierunter haben wir nur exemplarisch einige unterschiedliche Angebote ausgeführt. Es gibt in der Stadtbücherei Seesen eine Bücher- und Medienkiste mit einer großen Auswahl zum Thema „Sexualpädagogik in Krippe und Kindergarten“.

Bilderbücher

Bostelmann, F.: Lotta geht aufs Töpfchen, Bananenblau Verlag, 2. Auflage 2019, ab 2 J., 9,90 €.

Tielmann, C./ Westphal, C.: Unsere Körper, Von Kopf bis Fuß, LESEMAUS 167, Carlsen Verlag, ab 3 J., 2022, 3,99 €

Puppen

Götz Newborn Aquini Mädchen-Puppe oder Jungen-Puppe, Badepuppe mit Genital, 33 cm, mit Trinkflasche (Trink- und Pippi-Funktion), je 19,99 €

Literatur für Eltern

Vom 1. Lebensjahr bis zur Einschulung, Liebevoll begleiten ... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder. Ein Ratgeber für Eltern zur kindlichen Entwicklung vom 1. bis zum 6. Lebensjahr (Best-Nr.: 13660500). Broschüre oder pdf kann kostenlos bei der BZgA bestellt werden: www.bzga.de.